

MONTIS CRUCIS NOCTES LONGAE SUNT KIEZ UND KNEIPE

Lokalblatt und Wirtschaftszeitung · Von Nachbarn für Nachbarn

Dezember 2022 · 19. Jahrgang

Gratis zum Mitnehmen

Und das steht drin

Gespräch mit einer Wahlhelferin – S. 2

Herausforderung für Bürgerservice – S. 3

Wohin über die Feiertage? S. 5

Das war 2022 Themenseiten 8+9

Die große Angst vor der Wahl

Erst der BER und dann die Wahl. In Berlin kriegen sie ja gar nichts gebackten. Ob in Süddeutschland, Westdeutschland oder anderen Ausländern, Berlin scheint inzwischen überall das Paradebeispiel dafür, wie etwas nicht funktioniert. Kein Wunder, dass die Verantwortlichen Angst vor der Wiederholungswahl haben. Und diese Angst scheint auch zu gebieten, dass man parallel zur Wahl keinen Volksentscheid organisiert. Doch das ist zu kurz gedacht. Hätte das Verfassungsgericht neben der Wahl auch den Volksentscheid »Deutsche Wohnen und Co enteignen« moniert, hätte der ja auch nachgeholt werden müssen. Die Fehler, die zum 21er-Wahldesaster geführt haben, sind identifiziert. Es gibt mehr Wahlhelfer, hoffentlich auch besser ausgebildete, mehr Stimmzettel, mehr Wahlkabinen. Trotzdem auf den Volksentscheid zu verzichten könnte zu einem Präzedenzfall werden, den keiner wollen kann.

Peter S. Kaspar

Zum Kandidieren verdammt

Der kommende Wahlkampf steckt voller Absurditäten

»Ich freue mich ganz unglaublich darauf«, sagt Oliver Nöll und die beißende Ironie ist nicht zu überhören. Als Bezirksstadtrat unter anderem für Bürgerdienste fällt die Vorbereitung für die Wiederholung der Berlin-Wahl in sein Ressort. An der Person des stellvertretenden Bezirksbürgermeisters lässt sich der ganze Irrsinn dieser Wahlwiederholung ziemlich gut verdeutlichen.

Der ehemalige Spitzenkandidat der Linken muss erneut für die BVV kandidieren, obwohl er als Bezirksstadtrat der BVV gar nicht angehören darf. Seinen Job im Rathaus wird er auch über den 12. Februar hinaus behalten können, denn im Gegensatz zum Senat bleiben die Bezirks-



ZWEI STUNDEN anstehen für nichts. Die Berlin-Wahl vom September 2021 wird wiederholt. Foto: psk

ämter in ihrer Besetzung erhalten – es sei denn, ein Bezirksstadtrat wird mit Zweidrittel-Mehrheit abgewählt. Eine solche Mehrheit scheint gegen keinen Bezirksstadtrat in Friedrichshain-Kreuzberg in Sicht.

Wie er allerdings Wahl-

kampf führen und gleichzeitig die Wahl vorbereiten soll, ist Oliver Nöll jedoch einigermaßen schleierhaft.

Auch Hannah Lupper muss erneut kandidieren. Die SPD-Kandidatin ist im Wahlkreis 1 angetreten, ausgerechnet gegen

Katrin Schmidberger, die Stimmenkönigin der Grünen. »Alle Parteien haben die Wahlplakate schon vor dem Urteil des Landesverfassungsgerichts in Auftrag gegeben«, erzählt Hannah Lupper. Natürlich wird sie sich auch dieses Mal wieder voller Elan in den Wahlkampf stürzen. Ein mulmiges Gefühl hat sie diesmal allerdings schon. Sie wurde von einem Stalker verfolgt und hatte das in der Presse auch öffentlich gemacht. Und ausgerechnet nun wird ihr Gesicht bald wieder auf Hunderten von Wahlplakaten zu sehen sein. Sehr glücklich ist sie bei dem Gedanken nicht. Aber sie ist von Gesetzes wegen verpflichtet anzutreten.

Fortsetzung auf Seite 2

Zeit für Wärme

Obdachlosen Menschen durch den Winter helfen

Der erste Schnee fiel schon Mitte November, und auch wenn jetzt zum Monatswechsel wieder etwas mildere Temperaturen herrschen: Der Winter steht in den Startlöchern und wird uns ganz sicher eine Weile begleiten.

Potenziell lebensbedrohlich ist die Kälte für obdachlose Menschen. Um diesen zu helfen, die kalte Jahreszeit zu überstehen, haben in Berlin bereits 1989 mehrere Wohlfahrtsverbände und Kirchengemeinden sowie die Senatsverwaltung die »Berliner Kältehilfe« ins Leben gerufen. Unter diesem organisatorischen Dach engagieren sich zahlreiche Vereine, Verbän-

de und Initiativen mit eigenen Angeboten wie Notübernachtungen, Nachtcafés, Suppenküchen, Kleiderkammern, Beratungsangeboten und mehr.

All diese Angebote hat die Kältehilfe auf ihrer Webseite aufgelistet und in ihre App eingepflegt. Hier kann nach Art und Ort des Angebots sowie dem Wochentag gefiltert werden. Zielgruppe sind einerseits obdachlose Menschen selbst und andererseits alle, die ihnen helfen möchten.

Rechts im Kasten haben wir die wichtigsten Telefonnummern zum Ausschneiden und Einstecken zusammengestellt.

*** Hilfe für obdachlose Menschen ***

Kältebus Berliner Stadtmission 030 690 333 690
täglich von Nov. bis März von 20:00 bis 02:00 Uhr

Wärmebus des DRK 030 600 300 1010
täglich von Nov. bis März von 18:00 bis 24:00 Uhr

KARUNA Sub – Buslinie für obdachlose Menschen
0157 86 60 50 80 Mo-Fr von 08:00 bis 16:00 Uhr

Kältehilfetelefon der GEBEWO 030 34 39 71 40
täglich von Okt. bis April von 19:00 bis 23:00 Uhr

Hotline Obdachlosen-TaskforceX 0157 80 59 78 70
Mo-Fr von 09:00 bis 17:00 Uhr

Wenn eine Person hilflos wirkt, nicht ansprechbar ist oder sich oder andere möglicherweise in eine akute Gefahrensituation bringt, kann von einer Notfallsituation ausgegangen werden. Im Notfall wählen Sie: **110 (Polizei)** oder **112 (Feuerwehr/Rettungsdienst)**.

Download **Kältehilfe-App**: kuk.bz/2eh

Am Tresen gehört

*Auch in Zeiten einer Klima- und Energiekrie-
se gehört es unbestritten
zu den Kernaufgaben
eines gastronomischen
Betriebs, Getränke nicht
nur in ausreichender
Menge, sondern auch
in adäquater Tempe-
rierung bereitzuhalten.
Zwar mögen sich Ex-
perten und Gourmets
darüber uneins sein,
wie viel Grad exakt ein
Bier haben sollte, aber
grundsätzlich sind sich
schon alle einig, das käl-
ter irgendwie besser ist.
Kann man natürlich
trotzdem mit dazusagen
bei der Bestellung, so wie
eine Kneipenbesuche-
rin es letztes wie im-
mer tat, als der Wirt in
den Kühlschrank griff:
»Bitte von hinten, von
hinten ist am besten!«
Betretenes Schweigen in
der Runde. »Ich meinte
das Bier!«*

Impressum

KIEZ UND KNEIPE
erscheint monatlich in
einer Auflage von
ca. 3000 Exemplaren

Herausgegeben von
Peter S. Kaspar

Chefredakteur (verant-
wortlich für den Textteil):
Peter S. Kaspar

Chef vom Dienst:
Robert S. Plaul

Redaktionelle Mitarbeit:
Manuela Albicker
Victor Breidenbach
Jutta Baumgärtner
Almut Gothe
Daniela Hoffmann
Ninell Oldenburg
Robert S. Plaul
Philipp S. Tiesel
Cordelia Somhammer

Anzeigen:
anzeigen@kiezundkneipe.de

Verwaltung:
Manuela Albicker

Adresse:
KIEZ UND KNEIPE
Fürbringerstraße 6
10961 Berlin
Telefon 030-42 00 37 76
info@kiezundkneipe.de
www.kiezundkneipe.de

Druck:
MOTIV OFFSET NSK
GmbH
Grenzgrabenstraße 4
13053 Berlin
info@motivoffset.de
www.motivoffset.de

Was wollen wir für die Demokratie leisten?

Peter S. Kaspar unterhielt sich mit der Wahlhelferin Anne Tursch

Die Wiederholung der Berlinwahl am 12. Februar im nächsten Jahr wird für Anne Tursch bereits ihr fünfter Einsatz als Wahlhelferin sein. Im vergangenen Jahr war sie Wahlvorstand in einem Wahllokal in der Gitschiner Straße. Nun gehörte sie zu den ersten, die sich für die Wahlwiederholung meldeten.

»Der Senat hatte schon vor der Urteilsverkündung die Seite freigeschaltet. Da habe ich mich sofort wieder beworben«, berichtet sie.

Das sogenannte »Erfri-
schungsgeld« ist von 60
auf 240 Euro glatt ver-
vierfacht worden. War das
für sie auch ein Anreiz?
Sie schüttelt den Kopf.
»Nein, aber ich finde es
nur fair. 60 Euro waren
für den Aufwand viel zu
wenig.« Allerdings räumt
sie auch ein, dass sie finan-
zielle Anreize für Wahl-
helfer grundsätzlich für
problematisch hält. Lieber
wäre es ihr, die Wahlhel-
ferinnen und Wahlhelfer
würden sich aus Überzeu-
gung freiwillig melden.
Doch wenn es schon ei-
nen finanziellen Ausgleich
gibt, dann sollte der auch
fair sein.

An die Berlinwahl vor
über einem Jahr erinnert
sie sich noch gut – und

auch daran, was damals
alles schief gelaufen ist.
Nach ihrer Empfindung
nahm das Unheil schon



ANNE TURSCH ist zum
fünften Mal als Wahlhel-
ferin dabei. Foto: psk.

im Vorfeld seinen Lauf.
Bei der Schulung der
Wahlhelfer wurde soviel
Wert auf die Umsetzung
der Corona-Maßnah-
men gelegt, dass andere
Inhalte, die gerade neue
Wahlhelfer lernen sollten,
am Ende schlicht unter
den Tisch fielen. Zudem
führten auch Diskussi-
onen mit Wählerinnen
und Wählern über die
Coronamaßnahmen am
Wahltag zu Verzöge-
rungen.

»Wir waren gegen 19:15
Uhr fertig«, erzählt sie,
also eineinviertel Stun-
den nach Schließung der
Wahllokale. Sie schätzt,

dass in der Spitze die Men-
schen etwa anderthalb bis
zwei Stunden in der War-
teschlange standen. Das
entspricht etwa dem, was
auch in anderen Wahllo-
kalen in Friedrichshain-
Kreuzberg passiert ist.
Immerhin musste sie sich
in ihrem Wahllokal nicht
mit falschen Stimmzetteln
herumschlagen.

An Wahlhelfern sollte es
bei der Wahl nicht man-
geln. 4.000 werden im Be-
zirk benötigt, und es ha-
ben sich schon schon über
1.500 gemeldet. Trotz-
dem stellt sich die Frage,
ob die Tätigkeit wirklich
ein reines Vergnügen oder
gar zu einem Spießruten-
laufen wird. Der ein oder
andere Wähler könnte
vielleicht seinen Unmut
über die Wahlwiederhol-
ung an den Wahlhelfern
auslassen.

Anne fürchtet sich da-
vor nicht. Den ein oder
anderen frechen Spruch
gäbe es immer, räumt sie
ein und kann damit auch
gut umgehen. Allerdings
rechnet sie nicht mit einer
Häufung, im Gegenteil.
Sie befürchtet eher eine
geringe Wahlbeteiligung,
weil die Wiederholung bei
vielen Menschen die Poli-
tikverdrossenheit weiter
befördert habe. »So viele
werden wahrscheinlich
gar nicht wählen gehen«,

sagt sie. Allerdings könnte
sich die Wahlverdrossen-
heit auch im und um das
Wahllokal äußern. Im
Wahllokal und in einem
Umkreis von 50 Metern
sind nämlich Wahlwer-
bung und politische
Äußerungen oder Ein-
flussnahmen schlicht und
einfach verboten. Auch
das gehört zu den Aufga-
ben der Wahlhelferinnen
und Wahlhelfer, das Um-
feld des Wahllokales von
derlei Dingen sauber zu
halten. Ein Wahlplakat,
das zum Beispiel zu nahe
an einem Wahllokal auf-
gehängt wird, muss abge-
deckt werden. Anne räumt
allerdings ein, dass das im
eng bebauten Kreuzberg
oft gar nicht so einfach
umzusetzen ist.

Dass sich das Chaos von
vor einem Jahr wiederholt,
hofft sie nicht. Vorschläge
zu Verbesserungen hat sie
allerdings. »Man sollte
sich Gedanken darüber
machen, wie man die
Wahlhelfer besser schulen
kann«, schlägt sie vor. Die
kurze, anderthalbstündige
Einweisung hält sie für zu
kurz.

Nicht nur als Wahlhel-
ferin stellt sie sich die Fra-
ge: »Was sind wir bereit,
für die Demokratie zu
leisten?« Das Mindeste
ist wohl, das Wahlrecht
wahrzunehmen.

Keiner weiß, wer am Ende zahlt

Berlin droht nun der Dauerwahlkampf

Fortsetzung von Seite 1

Wäre es übrigens nach
den gesetzlichen Fristen
gegangen, dann hätten
in der Heiligen Nacht
die ersten Plakate auf-
gehängt werden dür-
fen. Die Parteien haben
sich aber geeinigt: Nun
darf erst ab 2. Januar
plakatiert werden. Für
Hannah Lupper ist das
eigentlich immer noch
zu früh. Sie denkt an
Wahlkampfhelfer, die
in das neue Jahr feiern
»und am nächsten Tag
auf Metallleitern klet-
tern müssen.«

Wer den neuen Wahl-
kampf nun eigentlich
finanziert, ist weder der
SPD-Kandidatin noch
dem Bezirksstadtrat von
der Linken klar. Wie das
mit der Wahlkampfkos-
tenrückerstattung aus-
sieht, weiß derzeit wohl
niemand genau.

Es ist nicht die einzige
Frage, die bislang noch
ungeklärt ist. Ist eine
beantwortet, so scheinen
sich gleich zwei neue zu
stellen. Sowohl Hannah
Lupper als auch Oliver
Nöll erinnern allerdings
auch daran, dass diese
Situation einzigartig ist.

Noch nie hat in Berlin
eine komplette Wahl
wiederholt werden müs-
sen. »Es gibt einfach
keinen Präzedenzfall«,
meint Oliver Nöll.

Er kann zwar davon
ausgehen, dass er Be-
zirksstadtrat bleibt, doch
was geschieht, wenn die
SPD die Linke über-
holt? Wird dann Kollege
Andy Hehmke stellver-
tretender Bezirksbürger-
meister? Oliver Nölls of-
fene Antwort: »Ich weiß
es nicht.«

Hannah Lupper treibt
derweil noch eine ganz
andere Frage um. Sie

rechnet vor, dass nach
der Berlinwahl im Jahr
darauf die Europawahl,
dann die Bundestags-
wahl und danach schon
die nächste reguläre
Berlinwahl folgen. »Wir
haben dann fünf Jahre
jedes Jahr Wahlkampf.
Und im Wahlkampf wird
keine Politik gemacht«,
meint sie und befürchtet
nun den völligen poli-
tischen Stillstand.

In einem sind sich par-
teiübergreifend wohl die
meisten Akteure einig:
Das ist ein Wahlkampf,
den niemand wirklich
will. psk

Balanceakt zwischen Wahl und Bürgerservice

Oliver Nöll erklärt, wie er beides gleichzeitig in Griff bekommen will / von Peter S. Kaspar

90 Tage Zeit für etwas, was eigentlich ein Jahr erfordert. Die Vorbereitung für die Wiederholung der Berlinwahl am 12. Februar ist eine Mammutaufgabe für die örtliche Verwaltung. In anderen Bezirken hat man darauf bereits mit der Schließung von Bürgerämtern reagiert. In Friedrichshain-Kreuzberg soll es nach Möglichkeit nicht dazu kommen, erklärt der zuständige Stadtrat für Bürgerdienste, Oliver Nöll.

Lediglich das Ausbildungs-Bürgeramt in der Schlesischen Straße sei bislang etwas zurückgefahren worden. Wahlvorbereitung und Bürgerdienste sollen so wenig wie möglich miteinander kollidieren. Vor der letzten Wahl habe es 18.000 Terminabsagen gegeben. Das will Oliver Nöll dieses Mal vermeiden – trotz der besonderen Situation.

Um das alles zu bewältigen, werden nun kurzfristig 40 bis 50 Mitarbeiter für ein Vierteljahr eingestellt. Dadurch entsteht auch ein erhöhter Raumbedarf, der ebenfalls gedeckt werden muss. Die Einstellung von neuem



DIE BÜRGERÄMTER SOLLEN trotz Wahlvorbereitung offen bleiben. Foto: psk

Personal, Anleitung und die Organisation von Räumlichkeiten bindet natürlich auch wieder Kapazitäten in den Bürgerämtern.

Hinzu kommen aber auch noch andere Zusatzbelastungen für die Bürgerämter. Auch sie sind daran beteiligt, das gerade frisch verabschiedete Bürgergeld Realität werden zu lassen. Zudem bringt die Wohngeldreform eine Menge Arbeit für die Ämter mit.

Doch trotz dieser zahlreichen zusätzlichen Aufgaben will Nöll ganz bewusst nicht an die Bürger appellieren, in den nächs-

ten Monaten auf Bürgerdienste zu verzichten. Aber er fügt auch hinzu: »Wenn jemand aber mit seinem Anliegen 90 Tage warten kann, sind wir natürlich nicht traurig.«

Und wie sieht es mit der Briefwahl aus? Das ist in der Tat ein Dilemma. So offensiv wie in der Vergangenheit will man dieses Mal eigentlich nicht für das Briefwählen werben. Schließlich binden auch Briefwähler Kapazitäten. Andererseits vermindert jeder Briefwähler ein erneutes Chaos in den Wahllokalen.

Doch wie soll das bei der Wiederholungswahl

vermieden werden? Vor allem mit Masse. In ganz Berlin gibt es dieses Mal 8.000 Wahlhelfer mehr als bei der Wahl im September 2021. In Friedrichshain-Kreuzberg ist die Rückmeldung schon sehr gut. Von den 4.000 anvisierten Wahlhelfern haben sich schon mehr als 1.500 gemeldet, die dann ein deutlich höheres Erfrischungsgeld erhalten werden.

Es wird außerdem in jedem Wahllokal mehr Wahlkabinen geben. Die langen Schlangen hatte es im vergangenen Jahr auch deshalb gegeben, weil die Wählenden sich deutlich mehr Zeit in der Wahlkabine gelassen hatten, als vorher berechnet. Auch wenn jetzt zumindest die Bundestagswahl wegfällt, will Nöll trotzdem mit mehr Wahlkabinen langen Schlangen entgegenwirken.

Eine andere Rechnung war bei der gescheiterten Wahl in vielen Wahllokalen ebenfalls nicht aufgegangen: Die Zahl der Stimmzettel. Die gingen mancherorts aus. Wie konnte das passieren? Oliver Nöll klärt auf: »Es gibt immer eine Anzahl von Nichtwählern und

eine Anzahl von Briefwählern. In Wahllokalen gibt es nie so viele Wahlzettel wie mögliche Wählende. Doch das werden wir dieses Mal ändern. In jedem Wahllokal sollen 100 Prozent der Stimmzettel liegen.«

Es ist dem Bezirksstadtrat für Soziales und Bürgerdienste schon klar, dass er einen weiten Spagat wagt. Einerseits will er die Wahl so gründlich und sicher wie möglich vorbereiten, andererseits will er aber auch den Service der Bürgerämter so wenig wie möglich einschränken. So mutig der Versuch ist, so sehr macht er auch Sinn. Seit Jahren klagten Berliner Bürger über die Dysfunktionalität der Verwaltung. Die missglückte Wahl sah da nur aus wie eine Bestätigung für den Unmut.

Wenn es nun also gelingen sollte, die Wahl gut vorbereitet über die Bühne zu bekommen und gleichzeitig die Bürgerämter am Laufen zu halten, kann das verspielten Kredit wieder zurückholen. Oliver Nöll ist vorsichtig: »Ich bin verhalten optimistisch, aber es gibt viele Unwägbarkeiten.«

Wann kommt der Volksentscheid?

»Klimaneustart Berlin« kritisiert Innenverwaltung und verlangt Zusammenlegung mit Berlinwahl

Es ist geschafft: Auch wenn das amtliche Prüfergebnis erst nach Redaktionsschluss am 29. November verkündet wird, dürfte es als sicher gelten, dass das Volksbegehren »Berlin klimaneutral 2030« die nötige Zahl von Unterschriften erreicht hat. 261.968 Unterschriften hat die Initiative »Klimaneustart Berlin« Mitte November eingereicht. Selbst mit geschätzt 25 Prozent ungültigen Unterschriften bliebe ein deutlicher Puffer zur erforderlichen Mindestzahl von rund 171.000. Damit ist der Weg zu

einem Volksentscheid frei.

Doch schon sieht sich die Initiative mit dem nächsten Problem konfrontiert: Um das für einen erfolgreichen Volksentscheid nötige Quorum von 613.000 Ja-Stimmen zu erreichen, wäre es hilfreich, wenn die Abstimmung mit der Wiederholung der Berlinwahl am 12. Februar zusammenfiel. Danach sieht es indes derzeit nicht aus. »Mit großem Erstaunen haben wir die Äußerungen aus der SPD-geführten Innenverwaltung wahrgenommen, die sich gegen

eine terminliche Zusammenlegung des Volksentscheids zur Änderung der Berliner Klimaziele mit der Wahlwiederholung ausspricht«, beklagt die Initiative in einem offenen Brief an den Senat. Getrennte Wahl- und Abstimmungstermine würden nicht nur Mehrkosten von vielen Millionen und eine zusätzliche Hürde bedeuten, sondern könnte auch den öffentlichen Eindruck erwecken, dass aus politischen Gründen getrennte Termine festgelegt werden.

Tatsächlich sieht das Berliner Abstimmungs-

gesetz vor, dass Volksentscheide und Wahlen nach Möglichkeit zusammengelegt werden sollen. Dazu kann die Frist von vier Monaten für die Durchführung eines Volksentscheids auf bis zu acht Monate verlängert werden, wenn eine Wahl ansteht. Zwingend vorgesehen ist die Zusammenlegung allerdings nur, wenn bis zur bevorstehenden Wahl noch vier Monate Zeit sind – und das ist bei der Wiederholungswahl nicht der Fall.

»Wenn man sich jetzt davor scheut, es zusammenzulegen, dann kann

man es ja gar nicht mehr machen«, kommentiert Wahlhelferin Anne Tusch (s. S. 2), die das Chaos 2021 miterlebt hat. Die Formulierungen für Volksentscheide müssten dann allerdings auch einfach gehalten sein, damit es in der Wahlkabine nicht zu lange dauere. Auch für Stadtrat Oliver Nöll (s. o.) wäre eine Zusammenlegung »aus demokratietheoretischen Erwägungen« richtig, »unter den Rahmenbedingungen aber schwierig«.

Bis Mitte Dezember muss der Senat über den Termin entscheiden. rsp

Termine

Termine für den Januar bitte per E-Mail mit Veranstaltungsort, Datum, Uhrzeit des Veranstaltungsbeginns und Titel der Veranstaltung bis zum 28.12.2022 an termine@kiezundkneipe.de senden.

Anno '64

tgl. 17:00-18:00 Happy Hour
Fr und Sa 22:00 DJ Nights
Mo ab 21:00 Happy Monday
jeden 1. + 3. Samstag Birthday Events For Friends with special guests
03.12. 21:00 Live: Lutz Drenkwitz
www.anno64.de

BKA-Theater

Mo 20:00 Chaos Royal: Impro à la carte
06.12., 03.01. 20:00 Unerhörte Musik
01.-04.12., 07.-11.12., 14.12., 16.-18.12., 20.-23.12. 20:00 Ades Zabel & Company
03.12., 17.12. 23:59 Jurassica Parka: Paillette geht immer
09.12. 23:59 Jurassica Parka & Margot Schlönzke
10.12. 23:59 Jade Pearl Baker
13.12. 20:00 Kaiser & Plain: Wir schenken uns NIX!
15.12. 20:00 Jurassica Parka & Jacky-Oh Weinhaus: SÜSS UND DEFTIG
24.-26.12. 20:00 Sigrid Grajek: Claire Waldoff – Ich will aber gerade vom Leben singen ...
27.-30.12., 04.-07.01. 20:00 Ades Zabel & Company: Hallo 2023
31.12. 18:30, 22:30 Ades Zabel & Company: Silvester 2022
www.bka-theater.de

English Theatre Berlin

02.-04.12., 07.-10.12. 20:00 I Love EU? – A Performative Examination of the EU
05.12. 20:00 Emily Nemens reads from »The Cactus League«
16.-17.12. 20:00 Exotic Animal (Live)
www.etberlin.de

Galerie Halit Art

7.12. 19:00 Kreuzberger Literaturwerkstatt
03.-23.12. Mo-Fr 16:00-20:00, Sa, So 13:00-18:00 Kunstweihnachtsbasar
04.12. 16:00 Werner Wilkening liest »Grimms Märchen, die echten!«
10.12. 16:30 Silke Samira Maschinger – Märchen für Erwachsene
10.12. 18:00 Duo Leurop – Lieder aus Gedichten
10.12. 19:30 Martina Arnold – Weihnachten kriminell
17.12. 19:30 Francesco De Rosa (Keyboard & Gitarre)
www.halit-art.com

Heilig-Kreuz-Kirche

04.12. 18:00 Adventsliedersingen
06.12. 18:30 Lesung mit Julia Cruschwitz: Femizide – Frauenmorde in Deutschland
10.12. 19:00 Rudersdal Chamber Players
11.12. 18:00 EVENSONG (mit dem Frauenchor »con passione«)
12.12. 10:00 Themencafé zur Frühstücks-

zeit: »Mein Weihnachtstext«
18.12. 18:00 Abendkirche am 4. Advent: INTERNATIONAL & SPIRITUAL
25.12. 21:00 Weih-NachtKlänge: Festliche Gesänge des Mittelalters mit Vox Nostra
www.halle-luja.berlin

K-Salon

06.12. 19:00 Vernissage ZEITENWENDE
06.12.-20.01. ZEITENWENDE (S. Husemann, C. Joris, C. Lewest, A. Siems und W. Wang)
www.k-salon.de

Kurt Mühlenhaupt Museum

04.+11.12. Offener Druckworkshop
muehlenhaupt.de

Möckernkiez

Di+Do 10:00 Feldenkrais
Mi 09:00 Pilates
Fr 08:00 Yoga
03.12. 17:00 Konzert: »Es muss nicht immer Satisfaction sein«
04.12. 10:00 Familien-Weihnachtschor
04.12. 14:00 Adventlicher Kunstbasar
11.12. 17:00 Lesung »Flucht und Weihnacht in Sibirien 1921«
21.12. 19:00 »Spürend denken, verwoben handeln« – Hufeland-Vortrag
26.12. 18:00 Filmabend: »Tatort – Reifezeugnis«
27.12. 18:00 Projekt Gleis 1: Filme Theresienstadt
29.12. 18:00 Filmabend: »Die Marx Brothers – Skandal in der Oper«
www.moekernkiez-ev.de

Movimento

noch bis 06.12. Portuguese Cinema Days
03.12. 15:00 Mut in finsternen Zeiten – Das Tagebuch der Diana B. (Film & Gespräch)
07.12. 20:00 Kontraktlang Movie Night
09.12. 19:30 Nelly & Nadine + Gespräch des Spinnboden Lesbenarchivs
www.movimento.de

Passionskirche

10.12. 20:00 Celtic Music Festival 2022
16.+17.12. 18:00 Corvus Corax
21.12. 19:00 Kino-Passion: »Der fantastische Mr. Fox«
24.12. 23:00 Noël! Musik zur Christnacht mit Kantorei Passion und Instrumental-Ensemble
25.12. 16:00 Christmas Swing mit Les Belles du Swing
29.12. 20:00 Ella Endlich – Endlich Weihnachten
31.12. 17:00 Flamenco Silvester mit Flamenco Vivo
01.01. 18:00 Festliches Neujahrskonzert mit dem Barocktrompeten Ensemble Berlin
www.halle-luja.berlin

Sputnik

06.12. 19:00 Best of Cinema
21.12. 20:30 Open Screening
www.sputnik-kino.com

Theater Aufbau Kreuzberg

02.+03.12. 20:00 Rauschen
04.+09.12. 20:00 TRAP (Die Falle)
07.12. 20:00 Quartet Diminished

08.12. 20:00 From Home to Home
10.+11.12. 20:00 Rave New World
13.+14.12. 19:30 BOYBAND
17.12. 18:00 geRecht: Asylrecht – Paragraphen und Wirklichkeit
18.12. 18:00, 20:00 geRecht: Asylrecht – Paragraphen und Wirklichkeit
21.+22.12. 20:00 Karagörlz.
www.tak-berlin.de

Theater Thikwa

07.+ 08.12., 11.+12.12. 20:00 Trotz dem Hölderlin!
08.12. 18:00 Theaterworkshop: Trotz dem Hölderlin!
www.thikwa.de

unterRock

10.12. 20:00 Karaoke @unterRock
17.12. 20:00 »Con cierto desconcierto« – trad. lateinamer. und span. Musik
www.unterrock-berlin.de

Wahlkreisbüro Pascal Meiser

08.12. 9:00-19:00 Informationsfahrt in den Deutschen Bundestag
www.pascal-meiser.de

WollLust

02., 09., 16.12. 15:00 Betreutes Stricken
03.12. 13:00 Makramee-Workshop
10.+17.12. 13:00 Betreutes Stricken
wolllust-berlin.de

Yorckschlösschen

01.12. 20:00 Berlin Blues Jam Session
03.12. 20:00 Monsieur Pompadour
07.12. 20:00 Richard Arame
08.12. 20:00 Berlin Jazz Jam Session
09.12. 20:00 Roger & The Evolution
10.12. 20:00 Whiskydenker
13.12. 20:00 Musethica
14.12. 20:00 Lars Vegas & Friends, spec. Guest Sadia Young
15.12. 20:00 Carlos Jam Blues Jam Session
16.12. 20:00 Time Rag Department
17.12. 20:00 Pugsley Buzzard & Friends
21.12. 20:00 Andy Robson & Jürgen Dello
22.12. 20:00 Berlin Swing Jazz Jam Session
23.12. 20:00 Lenard Streicher Trio
28.12. 20:00 Lars Vegas & Friends
29.12. 20:00 Berlinda Samba Jazz Jam Session
30.12. 20:00 MayTini, feat. Mayelis
04.01. 20:00 Marcos Coll Blues Jarana
www.yorckschloessen.de

Kontakt zur KuK

Redaktion und Geschäftsstelle:
Fürbringerstraße 6
10961 Berlin
Telefon 030 – 42 00 37 76
E-Mail: info@kiezundkneipe.de

Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle und im Netz bei www.kiezundkneipe.de
Die KuK per Post nach Hause kostet € 2,00 pro Monat (Porto/Verpackung)
www.kiezundkneipe.de

Die nächste Ausgabe erscheint am 6. Januar 2023.

Wohin an den Feiertagen?

Wo geschlossen und wo wann geöffnet ist

Wer die Weihnachtsfeiertage oder Silvester nicht im trauten Familienkreis verbringen kann oder mag, hat es dieses Jahr bedeutend schwerer, gastronomisches Asyl zu finden.

Komplett geschlossen haben etwa **Nonne und Zwerg** (24.12.-3.1.) und das **Gasthaus Valentin** (23.12.-2.1.).

Im **Yorckschlösschen** sind der 24. bis 26. Dezember sowie Silvester Ruhetage. Genauso hält es das **backbord** – am 1. Januar geht's dann allerdings schon um 11 Uhr

mit einem Neujahrsfrühschoppen weiter.

Im **Restaurant Split** bleibt nur am 24. und 25. Dezember die Küche kalt. Silvester ist schon um 20 Uhr Feierabend.

Wer den Heiligabend nicht alleine verbringen mag oder nach der Beschäftigung Erholung von der Familie braucht, findet im **Heidelberger Krug** ab 20 Uhr zweifellos Gleichgesinnte. Am 25., 26. und 31. Dezember ist die Kneipe allerdings komplett geschlossen.

Auch das **Pörx** öffnet

an Heiligabend, jedoch erst um 18 Uhr, also drei Stunden nach der üblichen Zeit. Silvester ist wie immer geschlossen, aber an allen anderen Tagen gelten die üblichen Öffnungszeiten.

Das **Anno '64** hat an allen Tagen geöffnet, am Heiligabend, an Silvester und am Neujahrstag aber erst ab 18 Uhr.

Business as usual gilt im **Logo**: Zwar hat die Kneipe seit der Pandemie nicht mehr 24/7 geöffnet, aber an allen Feiertagen wie üblich von 15 bis 7 Uhr. rsp

Achtung, Katastrophe!

Bundesweiter Warntag am 8. Dezember

Wenn am 8. Dezember das Handy energisch piept, ist das kein Grund zur Beunruhigung – im Gegenteil: Der Tag wurde vom Bundesamt für Bevölkerungsschutz als bundesweiter »Warntag« festgelegt. Ab 11 Uhr sollen nicht nur über

die Apps Katwarn und NINA, sondern erstmals auch via Cell Broadcast Probewarnungen an alle Handys verschickt werden. Beim letzten Warntag am 10. September 2020 war das System zusammengebrochen, sodass die Katastrophen-

warnungen nicht bei jedem ankamen. Parallel dazu wird über Radio, Fernsehen und digitale Anzeigetafeln probegewarnt. Ein Sirennetz wird in Berlin gerade erst wiederaufgebaut – das soll aber erst 2024 einsatzbereit sein. rsp

Singen im Souterrain

Karaoke-Abend im unterRock war ein voller Erfolg

Man kann nicht verhehlen, dass einige Stammgäste etwas skeptisch waren, als der unterRock einen Karaoke-Abend ankündigte. Doch die Neugierde obsiegte bei vielen und der Abend, organisiert von Tresenkraft Belén und Stammgast Martin, wurde ein voller Erfolg. Bis weit nach Mitternacht frönten die Besucherinnen und Besucher der Kellerkneipe der Sangeskunst und gaben dabei nicht nur zahllose Klassiker der Pop- und Rock-Geschichte auf Deutsch, Englisch und Französisch zum Besten. Auch etliche, hierzulande eher weniger bekannte Stücke aus Spanien und vor allem aus Finnland fanden ihre Aufführung und wurden vom



FINNISCHE POPMUSIK, wie von dieser Besucherinnengruppe dargeboten, hört man auch nicht alle Tage.

Foto: rsp

begeisterten Publikum gefeiert.

Nicht immer, das muss man ehrlicherweise sagen, wurde bei den Darbietungen jeder Ton exakt getroffen – woran vielleicht auch die Gratisschnäpse für Mutige ihren Anteil hatten

– aber das machte rein gar nichts, denn beim Karaoke geht's ja vor allem um den Spaß an der Freude.

Und so findet der Abend recht bald eine Fortsetzung. Bereits am 10. Dezember geht's in die nächste Runde. rsp



backbord
Kneipe in Kreuzberg

**6 Biere vom Fass,
darunter GUINNESS**

Gneisenaustraße 80
10961 Berlin
Tel. 26 07 48 70

COACHING IN KREUZBERG

- MIT HUMOR UND VERSTAND
- FINANZIERUNG DURCH DIE ARBEITSAGENTUR MÖGLICH!



SEQUOYA

Karriereberatung und Organisationsentwicklung
inspirieren | unterstützen | handeln

Cuvryst. 19 | 10997 Berlin | 030 26 58 58 40
kontakt@sequoya.de | www.sequoya.de

SOZIAL. GERECHT. WELTOFFEN.

Mail: fraktion@linke-kommunal.de
Telefon: 030/902982599
Fax: 030/902982514

Öffnungszeiten des Fraktionsbüros

Mo. 11:30 - 20:30 Uhr
Di. 10:30 - 18:30 Uhr
Mi. 11:30 - 18:30 Uhr
Do. 10:30 - 18:30 Uhr
Fr. 15:00 - 18:30 Uhr

Adresse

Rathaus Kreuzberg
Yorckstr. 4-11, 10965 Berlin
Raum 1049
1. Stock bei den Fahrstühlen

Unser Fraktionsbüro ist barrierefrei!
www.linke-kommunal.de



DIE LINKE.
Fraktion Friedrichshain-Kreuzberg

['faləndin]



Gasthaus
Valentin

Die Verwaltung warnt besonders in der Nacht vor Kollisionen

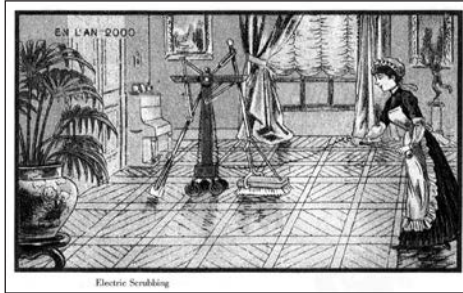
Marcel Marotzke putzt lieber selber

Als sich mein Kumpel Stefan vor über fünfzehn Jahren einen Staubsaugerroboter anschaffte, wunderte mich das nicht wirklich. Denn erstens war Stefan schon immer ein Nerd und zweitens hatte seine Wohnung es bitter nötig. Für einen angeblich »smarten« Roboter war das Gerät allerdings strunzdumm: Es sauste solange über den Boden, bis es eine Wand, einen Stuhl oder irgendetwas anderes rammte. Dann drehte es sich in eine zufällige Richtung und setzte seinen Kollisionskurs fort. Ich gebe zu, dass es spaßig war, der überdimensionierten Frisbeescheibe auf Rollen zuzusehen, aber ich muss sagen, dass das alles wenig mit dem zu tun hatte, wie ich mir als Kind Roboter vorgestellt hatte.

Der erste Roboter meines Lebens hieß Rob

344-66/IIIa, besser bekannt als Robbi. In Boy Lornsens bekanntem Kinderbuch »Robbi, Tobbi und das Fliewatütü« reiste er mit seinem menschlichen Freund in einem Flugzeug-Schiff-Auto-Hybridfahrzeug durch die Weltgeschichte. Wenn ich ehrlich bin, war das Fliewatütü eigentlich die coolere technische Erfindung – und auch der Himbeersaftmotor war revolutionär! – aber ein robotischer Freund mit Teleskoparmen wäre in einer Kreuzberger Altbauwohnung manchmal vielleicht ganz praktisch. »Echt praktisch« finden auch Andrea und Dominic ihren kürzlich angeschafften Saugrobo-

ter. Der hat zwar keine Teleskoparme, aber man muss schon sagen, dass sich seit Stefans Vorserienprototyp viel getan hat in Sachen automatischer Bodenreinigung.



FRÜHER PROTOTYP eines Reinigungsroboters.
Illustration Jean-Marc Côté (1899)

Andrea und Dominic nennen das Gerät Reinhold (»weil er allem Unreinen abhold ist«), und Reinhold findet sich inzwischen tatsächlich gut in der Wohnung zurecht. Nachts schläft Reinhold in seiner Ecke an der

Lade- und Absaugstation. Wenn Andrea und Dominic zur Arbeit gehen, macht auch Reinhold sich an die Arbeit.

Bislang ist der dabei entstandene Sachschaden überschaubar geblieben: Einmal hat Reinhold ein Weinglas umgestoßen, das ein nicht im Umgang mit Saugrobotern geschulter Gast am Vorabend unachtsamerweise neben der Couch auf dem Boden abgestellt

hatte. Ein anderes Mal fuhr sich Reinhold am nicht beiseitegeräumten Wäscheständer fest und brauchte anschließend eine neue Seitenbürste. Aber seit die beiden eine Klobürste mit Wandhalterung haben, passieren

zumindest im Bad keine Missgeschicke mehr.

»Ein bisschen Disziplin braucht man natürlich schon, wenn man mit einem Saugroboter zusammenwohnt«, sagt Andrea und erzählt mir, wie sie letztes ihr Strickzeug etwas unachtsam verstaut hatte. Reinhold hatte das lose Ende eines Wollknäuels entdeckt und sofort mit der Beseitigung der vermeintlichen Fluse begonnen.

Trotzdem findet Andrea, dass eigentlich jeder so ein Wunderwerk der Robotik gebrauchen könnte. Ich bin da eher skeptisch: Als verantwortungsvoller Roboterhalter müsste ich erstmal die ganze Wohnung barrierefrei machen. Denn über meine Altbautürschwellen käme so ein flaches Ding wirklich nur mit Teleskoparmen.

Fußball in Zeiten der Enthaltbarkeit

Rolf-Dieter Reuter leidet und bleibt standhaft

Es hat ja niemand behauptet, dass es einfach wäre. Es ist mir schon gelungen, wochenlang auf Bier und andere berauschende Getränke zu verzichten. Ich war auch schon enthaltsam, was meinen Nikotinkonsum betrifft. Auch hab ich mich mal drei Wochen lang nur von weniger als 500 Kalorien ernährt. Thunfisch (obwohl ich ihn eigentlich mochte), boykottiere ich schon seit Jahrzehnten – wegen der Delfine.

Ich bin also geübt im Verzicht, wenn es darauf ankommt. Und so stürzte ich mich mit grimmigem Furor in ein neues Projekt: Kein Fußball, also genauer: keine Sekunde eines WM-Spiels sollte auch nur in die Nähe meiner Netzhaut geraten. Und was soll ich sagen? Es hat funktioniert – bisher.

Immerhin habe ich

trotzdem Gefallen an der Fußball-WM gefunden, zwar nicht an den Spielen, dafür an dem ganzen Drumherum. Sind wir mal ehrlich: Das hat schon etwas von Komödiestadt. Hätte Franz Kafka ein wenig Sinn für Humor gehabt, hätte er dieses absurde Theater im Wüstensand auch nicht besser darstellen können.

Als FIFA-Chef Infantino auf einer Pressekonferenz erklärte, dass er sich heute schwul fühle, war das doch tausendmal besser als der Sieg von Saudi-Arabien über Argentinien. Und dann noch sein Gejammer, dass er in der Schule wegen seiner roten Haare gemobbt worden sei. Nein, sowas kann man sich nicht ausdenken.

Und sportlich passte das auch alles! Die deutsche Mannschaft versiebt gleich das erste Spiel ge-

gen Japan. Da war mir klar, dass ich ja eh nichts verpassen werde. In meiner Euphorie begann ich



COSTA RICA ist besser als Japan.

Foto: M. Schäfer (CC BY-SA 3.0)

mir sogar Gedanken darüber zu machen, ob ich Japaner nicht vielleicht doch ein wenig sympathisch finden könnte. Eigentlich hätte ich ja per se nichts gegen Japaner einzuwenden. Ihr Verhältnis zu Thunfischen und vor allem zu Delfinen ist halt diametral zu meinem. Bislang stand das einer guten Beziehung zum Reich der auf-

gehenden Sonne doch sehr im Wege. Doch mit ihrem überraschenden Sieg gegen die deutsche Nationalmannschaft schien sich das Blatt so langsam zu wenden.

Nun gut, das ändert jetzt nichts an der Thunfischsache. Wussten Sie übrigens, dass Anfang des Jahres in Tokio ein Blauflossen-Thun für 128.000 Euro versteigert wurde? Also ehrlich! Die haben sie doch nicht alle, diese Japaner. Das muss man sich mal vor Augen halten. Joshua Kimmich zum Beispiel könnte sich von seinem Jahresgehalt gerade mal 158 solcher Blauflossen-Thuns leisten. Nun weiß ich allerdings nicht, ob er sich für den Rest seines Lebens von Sushi und Pizza al Tonno ernähren will.

Aber während ich noch so über mein Verhältnis zu Japan nachgrübelte, passierte in der Wü-

ste wirklich Bahnbrechendes: Japan verlor gegen Costa Rica mit 0:1.

Im Gegensatz zu Japan fand ich Costa Rica immer toll: Ein Drittel des Landes steht unter Naturschutz, es gibt keine Armee, aber dafür die freieste Presse der Welt. Costa Rica! Wie konntest du mir das antun? Gegen Japan zu gewinnen! Nun hat Deutschland alle Chancen, doch im Turnier zu bleiben (ich schreibe diesen Text zehn Minuten vor dem Deutschland-Spiel gegen Spanien).

Natürlich werde ich stark bleiben, eisern durchhalten und weiterhin keine Sekunde dieser WM anschauen. Vielleicht passiert ja noch etwas Sensationelles und Infantino wird in eine Klapsmühle eingeliefert. An irgendwas muss man sich in Zeiten der Entsagung festhalten können.

Bibliothek im Container

Else-Ury-Bibliothek eröffnet Ausleihstation in der Glogauer Straße

Im Hof der Glogauer Straße 13 hat am 14. November die Pop-up-Familienbibliothek Else Ury eröffnet. Das eigentliche Bibliotheksgebäude musste im Januar dieses Jahres aufgrund von Brandschutzmängeln temporär schließen. Für die Zeit der notwendigen Baumaßnahmen am Hauptgebäude soll nun der Pop-up-Standort im Hinterhof das weggefallene Bibliotheksangebot für Familien im Kiez zeitweise kompensieren.

Anfang des Jahres waren im Rahmen einer Begehung durch die Bauaufsicht Brandschutzmängel am Bibliotheksgebäude festgestellt worden. Der Standort musste umgehend geschlossen werden. Eine Wiederinbetriebnahme des Gebäudes nach einer aufwändigen denkmalrechtlich gerechten Baumaßnahme ist für das Jahr 2024 anvisiert.



*UNKONVENTIONELL, aber elegant:
Die Pop-up-Bibliothek residiert in einem
alten Überseecontainer.*

Foto: Thomas Gottschalk

Um in der dicht besiedelten und familienreichen Gegend dennoch ein bibliothekarisches

angebot auf eine Umarbeitung ausrangierter Hochsee-Container. Darüber hinaus initiierte und koordinierte das mit der Innengestaltung beauftragte Kreuzberger Architektur- und Designbüro Pragmatic Design die Aufarbeitung und Umgestaltung von nicht mehr genutzten Bücherregalen aus dem Fundus der Mittelpunkt-bibliothek in der Adalbertstraße.

»In Zeiten stark steigender Beschaffungskosten und langer Lieferzeiten ist es mit unkonventioneller Herangehensweise gelungen, auf beschränktem Raum und mit begrenztem Bud-

gebot aufrechtzuerhalten, entschied sich die Stadtbibliothek Friedrichshain-Kreuzberg für die Einrichtung einer Ausleihstation am Standort der Familienbibliothek.

Im Sinne einer möglichst ressourcenschonenden Lösung fiel die Entschei-

get einen attraktiven Ort zu erschaffen«, konstatierte Bezirksbürgermeisterin Clara Herrmann. »Ich freue mich, dass wir mit der Pop-up Bibliothek ein alternatives Angebot für die Familien und Bibliothek-Fans im Bezirk geschaffen haben.« pm/rsp

Freier Eintritt für Minderjährige

Technikmuseum erweitert kostenloses Angebot

Gute Nachrichten für jüngere Fans des Technikmuseums: Ab Dezember ist der Eintritt für alle unter 18 sowie darüber hinaus bis zum Abschluss der regulären Schulausbildung ganztägig frei. Bislang galt der freie Eintritt erst ab 15 Uhr.

Mit der Neuerung will die Stiftung Deutsches Technikmuseum Berlin den Zugang zum Museum und seinem Science Center Spectrum für die Hauptzielgruppen Familien sowie Schülerinnen und Schüler deutlich erleichtern. Die übrigen

Eintrittspreise bleiben wie gehabt.

»Mit dem freien Eintritt unter 18 bauen wir mögliche Barrieren für den Museumsbesuch weiter ab. Frei nach dem Motto ‚Einfach reinschauen. Einfach mitmachen. Einfach für Dich.‘ signalisieren wir Familien, Kindern und Jugendlichen, dass sie bei uns herzlich willkommen sind«, so Joachim Breuning, Direktor des Deutschen Technikmuseums. »Zusammen mit den vielen kostenfreien Angeboten für Familien und Schulklassen in unserem Haus

setzen wir damit gerade in dieser Krisenzeit ein starkes Zeichen als einfach zugänglicher Ort des Miteinanders und des Austauschs.«

Mit dem Start der Sonderausstellung »Reparieren!« am 7. Dezember starten im Technikmuseum zudem buchbare kostenfreie Reparieren-Workshops für Schülerinnen und Schüler und Familienworkshops zum Thema Reparieren an den Wochenenden.

Weiterhin empfiehlt das Museum, ein – dann kostenloses – Online-Ticket zu buchen. pm/rsp

Heidelberger Krug Raucher kneipe seit 1910

Arndtstraße 15, 10965 Berlin
Tel: 030 559 56 077



Öffnungszeiten:

Mo – Sa: 17 h – 02 h
So: 17 h – 01 h



**ZILlich
WEG-VERWALTUNG**

Wiener Straße 7 • 10999 Berlin
Tel.: 030 - 365 31 45
www.hv-kreuzberg.de



* LUST AUF EIN FREI-
WILLIGES ENGAGEMENT?
WILLMA BERÄT
DICH GERNE! *

Willma
FREIWILLIGENAGENTUR
FRIEDRICHSHAIN-KREUZBERG

* TEL: 030 / 311 66 00 77
WWW.DIE-FREIWILLIGENAGENTUR.DE



VISIONEN WERDEN WAHR: Der Heinrichplatz in SO 36 hat einen neuen Namen. Nach langem Kampf wurde er in Rio-Reiser-Platz umbenannt, was Tausende fröhlich feierten. »Der Pfad der Visionäre«, der am Mehringplatz beginnt, hat auch lange auf seine Vollendung gewartet und lädt nun ein zum Flanieren und Inspirierenlassen.

Fotos: psk, rsp

Abschied



P. CHRISTIAN HERWARTZ SJ



ANNETTE MÖLLERS



WIE SICH DER KIEZ VERÄNDERT: Die Lenaschule ist verschwunden, die Post in der Bergmannstrasse auch. Die AGB bekommt einen Anbau und das NKZ eine Polizeiwache.

Fotos: psk, rsp



FRITZ ROTH



HANS-CHRISTIAN STRÖBELE

HEISS, HEISSER, AM HEISSESTEN: Die Presse warnt vor der »Todeszone« Tempelhofer Feld. Foto: psk



VERKEHRSWENDE AUCH IM KIEZ: Aus Pop-up-Radwegen werden richtige Radwege, Parkplätze verschwinden. Dafür entstehen neue Stellplätze für Fahrräder. In den nächsten Jahren soll auch der Autoverkehr an der Nordseite des Landwehrkanals verschwinden. Dort ist eine blau-grüne Promenade geplant.
Fotos: psk, cs, psk



DIE FLÜCHTLINGSUNTERKÜNFTE füllen sich wieder. Tausende flüchten vor dem Krieg in der Ukraine nach Berlin. Das Chaos von 2015 wiederholt sich nicht.
Foto: psk

ENDLICH WIEDER EIN FEST: Nachdem Corona den Karneval der Kulturen und das Myfest wieder verhindert hat, freuen sich die Menschen bei der Fête de la Musique.
Foto: phils



DER MEHRINGPLATZ ist endlich fertig und wird eingeweiht. Die X-Hain-Terrassen sind wieder da. Das Volksbegehren zum bedingungslosen Grundeinkommen scheitert trotz der pfiffigen Werbung, die mehr Sex verheißt.
Fotos: rsp, psk



UND NUN ZUM SPORT: Beim Berlin-Marathon gibt es mal wieder einen Weltrekord. An der Fußball-WM scheiden sich diesmal die Geister. Viele wollen das Wüstenspektakel gar nicht sehen.
Fotos: psk, Tim Reckmann (CC BY 2.0)



Täglich wechselnde Mittagsgerichte
Naturwein • Olivenöl • Bioprodukte • Catering

Montag bis Freitag ab 10 Uhr bis 24 Uhr
 Samstag ab 13 Uhr bis 24 Uhr
 Sonntags geschlossen

Mittenwalder Str. 13, 10961 Berlin | Tel. 50 56 91 25
 nonneundzwerg.com | facebook.com/nonneundzwerg

YORCKSCHLÖSSCHEN
 YORCKSTRASSE 15 BERLIN - KREUZBERG



JAZZ & BLUES LIVE

www.yorckschloessen.de

Die Gebrüder Bono freuen sich über euren Besuch
Rauchergaststätten. Geizknöpfe nicht erwünscht.

Flachbau
 Neuenburger Straße

Zum kleinen Moritz
 Moritzplatz

Auf kolonialen Spuren

Peter S. Kaspar macht eine Zeitreise

Es kann schon ziemlich spannend sein, sich in Kreuzberg auf die Suche nach den Spuren des Kolonialismus zu machen. Mit dem Buch »Die Postkoloniale Stadt lesen« haben sich Natalie Bayer und Mark Terkessidis als Herausgebende auf eine Reise begeben, die quer durch Kreuzberg rund um die Welt führt.

Insgesamt 20 Autoren beschreiben Orte, Straßen, Gebäude, ja sogar Unternehmen, an denen sich die koloniale Vergangenheit festmachen lässt. Das ist lehrreich, erhellend, oft bedrückend und manchmal einfach nur ärgerlich. So mancher beglückende Erkenntnisgewinn wird fast im gleichen Moment mit einem ideologischen Dampfhammer erschlagen. Manche der Autorinnen geben dem Leser nicht einmal die Chance, sich aus den Fakten ein eigenes Bild zu machen. Die Gebrauchsanleitung, was der Leser zu denken habe, wird gleich mitgeliefert.

Ein wirklich heftiges Beispiel dafür bietet Anna von Rath in ihrem

Beitrag über Adelbert von Chamisso, in dem sie den Dichter und Botaniker knallhart einen Rassisten nennt. Das Problem ist: Die von ihr dargebotenen Fakten, so spannend und kenntnis-

reich sie auch dargestellt werden, geben das nicht her. Es ist ihre persönliche Interpretation, die sie hier zum Faktum hochstilisiert. Schade. Auch der Wegbereiter der amerikanischen Bürgerrechtsbewegung, W. E. B. Du Bois kommt nicht gerade gut weg. Während seines zweijährigen Studienaufenthaltes 1892-94 in Berlin lebte er eine Zeit lang in der Oranienstraße.



reich sie auch dargestellt werden, geben das nicht her. Es ist ihre persönliche Interpretation, die sie hier zum Faktum hochstilisiert. Schade.

Auch der Wegbereiter der amerikanischen Bürgerrechtsbewegung, W. E. B. Du Bois kommt nicht gerade gut weg. Während seines zweijährigen Studienaufenthaltes 1892-94 in Berlin lebte er eine Zeit lang in der Oranienstraße.

Er besuchte unter anderem Vorlesungen bei Heinrich von Treitschke, der 1870 den »Berliner Antisemitismusstreit« vom Zaun gebrochen hatte. Die Autorin Flavia Cahn wirft Du Bois vor, dass er 1894(!) noch nicht erkannt habe, dass Treitschkes Reden letztlich bis in die Gaskammern von Auschwitz geführt haben. Immerhin konzediert sie, dass sich Du Bois später von Treitschke distanziert habe. Auch die Geschichte vieler Unternehmen wird auf ihren Zusammenhang mit dem Kolonialismus beleuchtet. Da darf natürlich die Firma Sarotti nicht fehlen. Wir lernen auch, dass in der Ritterstraße mit Elfenbein gehandelt wurde. Eine der deutlichsten Spuren des Kolonialismus bilden bis heute die EDEKA-Märkte. Der Name geht zurück auf die »Einkaufsgenossenschaft der Kolonialwarenhändler im halleischen Torbezirk.« Im Buch bleibt das aber eher eine Randbemerkung. Wäre vielleicht auch ein Kapitel wert gewesen.



AGAPLESION
BETHANIE HAUS BETHESDA

ZUHAUSE IN CHRISTLICHER GEBORGENHEIT

Vollstationäre Pflege

- Drei Wohnbereiche, davon ein Wohnbereich speziell für Menschen mit Demenz (zertifiziert)
- Pflegeoase für schwerstpflegebedürftige Menschen mit Demenz
- Senioren-Wohngemeinschaft

Seniorenwohnungen

- Ein-Zimmer-Apartments mit Balkon

Tabea Tagespflege, Mo – Fr 8 bis 16 Uhr

- Tagsüber professionelle Betreuung und Pflege
- Fahrdienst von zu Hause & zurück
- Kostenfreier Probetag

www.bethanien-diakonie.de



1-ZIMMER-SENIOREN-WOHNUNG zu vermieten

- 32 m² ab 340 Euro (Monat/warm)
- mit Bad/WC, Balkon, Küchenzeile, Aufzug, Telefonanschluss, Gartennutzung, Fernseh- und Kabelanschluss, Gemeinschaftsraum
- Serviceleistungen: Beratung & Hilfestellung durch unseren Sozialdienst zu Leistungen wie ambulante Pflege, Notruf, Hauswirtschaftsdienste u.v.m.

Kontakt
 T (030) 69 000 20

Dieffenbachstr. 40
 10967 Berlin

Weniger Auto – mehr gelebte Nachbarschaft

Die Stadtteilkoordination Tempelhofer Vorstadt im Gespräch mit Berti Wahl



BERTI WAHL.

Foto: privat

STK: Seit wann engagierst Du Dich für Deinen Graefekiez?

Ich lebe seit 1999 in der nördlichen Ecke des Graefekiezes, zwischen Urbanstraße und Ka-

nal. Ich habe mich lange im Graefekiezverein engagiert. Wir hatten z.B. das Graefekiezfest organisiert. Auch beim Konflikt um Lärmbelästigung auf der Admiralbrücke war ich dabei. Wir organisierten Versammlungen mit Anwohner*innen, Stadtreinigung, Polizei und Gewerbe, um Regeln aufzustellen, mit denen alle leben können.

STK: Was gefällt Dir in Deinem Kiez? Und welchen Entwicklungen siehst Du mit Bedenken entgegen?

Mir gefällt die Mischung der Nachbarschaft. Viele sind schon lange da, Neue sind dazugekommen. Ich finde die Kleingewerbestruktur im Kiez großartig, denn fast alles kann zu Fuß erledigt werden. Durch den direkten Anschluss an den Nahverkehr braucht es kein Auto.

Schwierig sehe ich die gestiegenen Mieten und den steigenden Tourismus. Einerseits wird der Kiez vielfältiger, ander-

erseits ist die Entwicklung mit Verdrängung von kleinen Geschäften und Gentrifizierung verbunden. Es braucht eine Balance zwischen Cafés, Boutiquen, Restaurants einerseits und notwendigem Kleingewerbe. Auch stört mich immer mehr, wie unachtsam viele Menschen mit dem öffentlichen Raum umgehen. Sie sehen ihn nicht als gemeinsames Eigentum, sondern vermehrt als Müllplatz und Abstellplatz für Sperrmüll. Ja, einerseits gibt es Gentrifizierung und andererseits zunehmende Verwahrlosung.

STK: Du regst einen Einwohnenden-Antrag im Graefekiez an, der das Experiment von freien Parkflächen im Graefekiez unterstützt, der auch von der BVV befürwortet wurde. Was sind Deine Beweggründe?

Ich habe ein positives Bild von Urbanität, von Leben in einer Stadt. Wer einmal er- und gelebt hat, wie schön das öffentliche Leben auf

Straßen sein kann, wenn da wenig bis keine Autos sind, wird es sofort verstehen. Die Straßen leben. Da ist Kommunikation. Da ist Flanieren. Da sind abendliche Treffen auf den Plätzen. Menschen stellen ihre Tische raus. So ein Leben im öffentlichen Raum ist wunderbar. Das Argument, dass es ohne Autos nicht geht, ist schlicht Quatsch. Es gibt große Städte, wie z.B. Venedig, die nie für Autoverkehr gebaut wurden. Dort sind Straßen Treffpunkte. Die Leute können dort ohne Autos einkaufen und sich versorgen. Hier im Kiez soll es weiterhin Parkplätze für Menschen mit körperlichen Einschränkungen geben. Sie haben es sogar einfacher, denn es gibt mehr Platz für sie. Auch An- und Ablieferungen werden einfacher. Jetzt sind die Straßen verstopft. Wenn nicht geparkt werden kann, fahren Leute nicht zum Einkaufen woanders hin, sondern kau-

fen im Kiez ein. Es gibt Alternativen, wie z.B. (Leih-)Elektro-Fahrräder, um große Einkäufe zu transportieren oder auch Carsharing. Solange jedoch das Auto so bequem zu nutzen ist, haben andere Möglichkeiten keine Chance.

Ich kenne eine Stadt mit wenigen Autos (27.000) bei über vier Millionen Einwohnenden, mit Familien mit vielen Kindern, mit mehr Arbeiter:innen und Angestellten als heute, die trotzdem wunderbar funktioniert – hat. Das war Berlin 1927, sechs Jahre davor war es die drittgrößte Stadt der Welt mit noch weniger Autos. Der Unterschied zu heute war jedoch ein sehr gut ausgebauter Nahverkehr. Was damals die Straßenbahnen waren, können die Busse heute nicht mehr leisten, da Busse im Verkehr feststecken. Brauchen wir wirklich Autos?

PS. Ich bin leidenschaftlicher Motorradfahrer :-)

Ein Lichtlein brennt

Advents-Nachmittag im NHU

Das Nachbarschaftshaus Urbanstraße lädt am Freitag, den 16. Dezember von 15:00 bis 18:00 Uhr zu einem gemeinsamen Advents-Nachmittag in der Vorweihnachtszeit ein.

Auf unsere Besucher*innen warten viele Überraschungen und Leckereien, Musik, Weihnachtsbasteln und

Geschichtenerzählen, ein Lagerfeuer im Garten mit Stockbrot – dies alles bei Tee und Kaffee, Suppe und Glühpunsch. Wir freuen uns auf Ihren / Euren Besuch!

Kontakt: Ayla Römer und Theresa Jänicke, Tel: 690 497 20, offenerbereich@nachbarschaftshaus.de

nhu



Das heimliche Leben der Wildtiere

Fotoausstellung im Nachbarschaftshaus

Seit mehr als einem Jahr sind Martin Rundfeldt und Levin Gräfe vor allem in Berlin und Brandenburg unterwegs und fotografieren das heimliche und verborgene Leben von Wildtieren in der Natur.

Während in den frühen Morgenstunden, wenn die Sonne die ersten Nebelschwaden durchbricht, die Innenstadt noch zu schlafen scheint, herrscht reger Betrieb im Wald und auf den Wiesen. Vögel erwachen mit anmutigem Gezitscher, die Rehe grasen auf den Wiesen und die ersten Schmetterlinge erwachen aus ihrem nächtlichen Schlaf. Viele ihrer Erlebnisse in der Natur teilen die beiden Fotografen bei gemeinsamen



Touren – und nun auch mit uns, in der Ausstellung im Nachbarschaftshaus Urbanstraße.

Zur Vernissage am Mittwoch, den 7. Dezember von 18:30 bis 20:30 Uhr

laden wir herzlich ein!

Zu sehen ist die Ausstellung vom 25. November 2022 bis zum 6. Januar 2023 jeweils Montag bis Freitag von 10.00 bis 17.00 Uhr. nhu

Tresencharts

Die Top 10 der Kneipendiskussionen

- 1** (6) **Fußball in Absurdistan**
WM erheitert durch Begleitumstände
- 2** (-) **Noch einmal zu den Urnen**
Berlinwahl wird wiederholt
- 3** (-) **Rote Welle wird zum Rinnsal**
Mid-Terms in den USA
- 4** (4) **Rückzug und Raketen**
Ukrainekrieg und kein Ende in Sicht
- 5** (-) **Corona vor dem Aus?**
Die Zahlen sinken weiter
- 6** (7) **Klima-Kleber in Hochform**
Protest an BER und Elbphilharmonie
- 7** (-) **Es gipfelt auf Bali und in Ägypten**
G20-Treffen und COP 27
- 8** (-) **Ende einer Freundschaft?**
Trump mag nicht auf Musks Twitter
- 9** (5) **Da braut sich was zusammen**
Proteste im Iran dauern an
- 10** (-) **Ein ganz Großer tritt ab**
Hans-Magnus Enzensberger ist tot

Bindenstreit statt Tore

Die WM in der Wüste wird immer absurder

Selbst für Fußballmuffel hat die WM einen gewissen Unterhaltungswert. Bindenstreit und Gesten scheinen wichtiger als Punkte und Tore. Die Fernsehquoten sind ein Desaster. Geschichte der FIFA ganz recht.

Das ganze noch einmal, bitte. Das Berliner Verfassungsgericht hat entschieden: Es darf noch einmal gewählt werden. So lange, bis es klappt.

In den USA befürchteten sie eine Renaissance der Trumpisten. Von einer roten Welle, ja einem Tsunami, war orakelt worden. Es blieb bei einem Rinnsal und die Welt atmet auf.

Panzer scheinen sie nicht mehr viele zu haben. Die Russen haben sich jetzt

erst einmal ein Stück zurückgezogen. Dafür beschießen sie den Rest der Ukraine jeden Tag mit rund 100 Raketen.

Vor einer großen Winterwelle war gewarnt worden! Und dann noch vor der Höllenhund-Variante des Virus. Doch Covid ist immer für eine Überraschung gut. Die Zahlen sinken und sinken – mal sehen, wie lange noch.

Eines muss man den Klima-Klebern lassen: Fantasie haben sie. Jetzt legten sie den Berliner Flughafen lahm – was zugegeben nicht so schwer ist. Und dann war die Elbphilharmonie dran. Die Aktion war zwar nur semi-erfolgreich, brachte aber wieder jede Menge Publicity ein.

Die Mächtigen der Welt

trafen sich auf Bali, um dieselbe zu retten, und in Sharm el Sheik wegen des Klimas. Zumindest dieser Gipfel endete wie die meisten: halbgar.

Sie machten aus ihrer Sympathie füreinander nie ein Hehl. Als Elon Musk nun Twitter kaufte, lud er Donald Trump ein, wieder mitzuspielen. Doch der will nicht mehr und Musk unterstützt nun Trumps Kontrahenten de Santis.

Die Proteste im Iran nehmen kein Ende. So langsam macht sich die Hoffnung breit, dass sich dieses Mal doch etwas ändern könnte.

Die deutsche Literatur verliert einen ganz Großen: Hans-Magnus Enzensberger stirbt mit 93. psk

Literarisches Kreuzberg: Bilderbuchladen

Bücher für Kinder und Christen

Gemütliche Kiezbuchhandlung in der Zossener Straße

Was wäre die Welt ohne Bücher? Sicherlich ein ganzes Stück langweiliger und dümmere. In dieser Reihe stellen wir Orte vor, an denen es Literatur zum Anfassen und Erleben gibt: Ob Belletristik, Sachbuch, Kochbuch, Lyrikband oder Fachbuch – Kreuzberger Buchhandlungen haben für jeden die passende Horizonterweiterung im Angebot.



ELLI BREITENBACH im Bilderbuchladen in der Zossener Straße. Foto: rsp

Keine 25 Quadratmeter misst die Verkaufsfläche des Bilderbuchladens in der Zossener Straße 6. Es ist ein kleines Idyll an der lauten Hauptverkehrsstraße. Für eine Frontalpräsentation der Bücher ist da wenig Gelegenheit, sodass das Geschäft, das hier unter diesem Namen schon seit 1985 existiert, eher wie eine gemütlich eingerichtete kleine Bibliothek wirkt.

Zum Sortiment gehören, wie der Name bereits vermuten lässt, zum großen Teil Bücher für Kinder bis zum Schulalter. Dazu gesellen sich

einige ausgewählte Jugendbücher, ein paar Romane für Erwachsene – und ein relativ großes christliches Sortiment aus Bibeln und theologischer Literatur, das auch Kunden aus Lichterfelde, Hellersdorf oder Weißensee in die kleine Kiezbuchhandlung lockt. Tatsächlich war der Laden gut zehn Jahre lang unter der Trägerschaft der Berliner Stadtmission, Anfang 2018 haben dann die langjährige Mitarbeiterin Brigitte Geselle und ihre Kollegin Elisabeth Breitenbach das Geschäft übernommen.

Neben Büchern findet sich in dem Laden auch ein kleines Non-Book-Sortiment: Kalender, Postkarten, aber auch ein Regalbrett mit Tee, Kaffee und Schokolade. Passend zur Adventszeit und der christlichen Ausrichtung, verkauft der Bilderbuchladen auch die berühmten Herrnhuter Sterne. Und natürlich gilt auch im Bilderbuchladen, was in so gut wie jeder Buchhandlung gilt: Jedes lieferbare Buch, egal welchen Genres, kann in der Regel zum nächsten Werktag bestellt werden. rsp

Nicht jetzt Liebling,
ich habe
Die WollLust.de

www.die-wolllust.de :: Lust auf ... ?
Wolle, Handarbeiten und Co.
Mittenwalder Str. 49 :: 10961 Berlin

WOHNUNGSMARKT IM UMBRUCH

Mit uns blicken Sie
in die richtige Richtung

Beratungszentrum: Südsterne, Hasenheide 63
Infotelefon 030 - 226 260

BERLINER MIETERVEREIN
www.berliner-mieterverein.de

**Krisen und Konflikte
positiv begegnen**
Coaching und Seminare

Diplom-Kauffrau und Seelsorgerin
www.TanjaRathmann.de

Mitwachsend und nachhaltig

Oktopulli denkt Kindermode neu

Im Souterrain der Mittenwalder Straße 57 gibt es etwas zu sehen: einen großen Zuschneidetisch, ein Regal mit bunten Stoffballen und fleißige Schneider*innen. Das Stichwort »mitwachsende Kleidung« neben der Eingangstür macht neugierig.

Seit März 2022 befindet sich hier das Slow-Fashion-Label Oktopulli, das farbenfrohe, genderneutrale Kinderpullis produziert. »Vor allem die Kinder von Kund*innen finden es spannend zuzusehen, wie ein Pulli entsteht«, erklärt Bene vom Oktopulli-Team.

Die Idee des »mitwachsenden Pullis« entstand, als Nancy, eine der Gründerinnen, Kleidung für ihren Neffen nähte. Denn kaum war ein Pulli nach herkömmlichem Schnitt fertig, war er auch schon wieder zu klein. Nachhaltigkeit? Fehlanzeige!

Die Größen sind daher anders gestaffelt als bei anderen Labels: Jede der aktuell drei Größen deckt vier handelsübliche Kleidergrößen ab, beginnend bei Größe 80. Weitere zwei Größen sind geplant, die die Lücke bis zur kleinsten Erwachsenengröße schließen sollen.

Der Trick: Für die Kleinsten ist der Pulli in der Länge oversized, die Ärmel werden um-



VON DER STANGE? Im Gegenteil.

Foto: dh

gekrempt und bekommen durch das eingefasste Bündchen Halt. Wächst das Kind, wandert der Saum automatisch höher, bis er auf Hüfthöhe aufliegt. Die Ärmel werden nach und nach weniger umgeschlagen. Im Schulterbereich geben Raglanärmel Bewegungsfreiheit und bieten den notwendigen Platz zum Wachsen.

Qualitativ hochwertige Materialien und sorgsame Verarbeitung sorgen dafür, dass der Pulli langlebig ist und nach dem Herauswachsen noch weitergegeben werden kann.

Verwendet werden nur zertifizierte Stoffe aus mindestens 95% Bio-Baumwolle. Dabei bezieht Oktopulli die Stoffe günstig aus Restposten und Überproduktion. »Bei der Produktion von

Stoffen werden gewöhnlich die ersten Meter verworfen. Manchmal sind kleine Webfehler drin, oder Farbumregelmäßigkeiten«, erklärt Bene. »Beim Zuschnitt umgehen wir diese Stellen und können den größten Teil des Stoffs nutzen, der sonst entsorgt worden wäre.«

Nachhaltig wird auch produziert: Die Pullis werden erst nach Bestellung angefertigt.

Auch die soziale Verantwortung liegt den Oktopulli-Gründerinnen am Herzen: Das Unternehmen ist nicht auf Gewinnorientierung ausgerichtet. Das zeigt sich auch bei der Preisgestaltung: Zusätzlich zum regulären Preis gibt es die Möglichkeit, fünf Euro mehr zu bezahlen. Dies ermöglicht, dass auch Menschen mit kleinerem Budget einen Oktopulli zum Solopreis erwerben können. Zudem geht pro verkauftem Pulli ein Euro als Spende an den SeaWatch e.V.

Neben den Pullis gibt es in dem einladenden Ladengeschäft auch andere nachhaltige und regionale Produkte für Groß und Klein, vom Notizbuch bis hin zum Spielzeug. dh

Onlineshop: oktopulli.de

Betreutes Stricken und Knoten

»Die WollLust« bietet wieder Kurse an

Nach mehr als zweieinhalb Jahren der pandemiebedingten Pause geht es wieder los: Die WollLust in der Mittenwalder Straße 49 lässt das »Betreute Stricken« wieder aufleben, und zwar gleich an zwei Terminen pro Woche. Wie gewohnt hat der Kurs keinen festen Lehrplan, sondern die Fragen der Teilnehmenden werden individuell beantwortet. Die Bandbreite reicht

dabei von Hilfestellung bei den ersten Schritten des Strickens bis hin zu detaillierten Erklärungen konkreter Stricktechniken. Jede Frage ist willkommen.

Am 3. Dezember von 13 bis 16 Uhr findet – anstelle des Strickkurses – ein Makramee-Workshop statt. Es werden kleine, weihnachtliche Dekorationen und/oder Schlüsselanhänger geknüpft. Das benötigte

Material kann vor Ort erworben werden, Vorkenntnisse sind nicht notwendig.

Die Kosten für einen der dreistündigen Kurse (freitags 15-18 Uhr, samstags 13-16 Uhr) betragen 20 Euro, die direkt vor Ort bezahlt werden. Aufgrund der begrenzten Anzahl an Plätzen wird um Anmeldung gebeten: interesse@die-wolllust.de oder Tel. 030-69536691. pm

Froh & Fest & Gut & Rutsch.

Die Redaktion der KIEZ UND KNEIPE wünscht allen Lesern, Freunden und Anzeigenkunden das Allerbeste zum Jahresende.

Tolle Geschenke gibt's bei den Einzelhändlern im Kiez und auf kiezundkneipe.de/shop.



Restaurant
Split

Blücherplatz 2 10961 Berlin
030 / 251 27 15

Warme Küche von 11.30 - 22 Uhr
www.restaurant-split-berlin.de

ANNO'64
Die Kiezkneipe

Jeden 1. + 3. Samstag

Birthday Event For Friends * With Special Guests

Happy Hour

täglich 17 bis 18 Uhr

Freitag & Samstag

ab 22 Uhr DJ Nights

Happy Monday ab 21 Uhr

alle Getränke 20% billiger

**Hot Spot
Billard
Kicker**



Gneisenaustraße 64, 10961 Berlin

Nähe U-Bhf Südstern (U7)

Tel.: 030 - 69 53 62 00

www.anno64.de

Wahnsinnsweihnachten

Musik-Comedy im Mehringhoftheater

Nachdem die letzten zwei Weihnachten als die trostlosesten und ödesten Weihnachten in die Geschichte eingegangen sind, zelebrieren Julius Fischer und Christian Meyer alias »The Fuck Hornisschen Orchestra« endlich wieder auf ihre unnachahmlich bescheuerte Art das Fest der Liebe. Der sächsische Musik-Comedy-Export Nr. 1 ist am 8. Dezember um 20 Uhr im Mehringhoftheater zu sehen.

Ohne Schmonzette keine Weihnachtsharmonie, ohne Schmonzette kein richtiges Weihnachten! Punkt. Umso motivierter sind

die zwei Quatschmacher dieses Jahr und haben wieder traditionelle Weihnachtslieder, aktuelle, weihnachtlich bearbeitete Charthits und Eigenkompositionen mitgebracht, um ihre Zuschauerschaft professionell in die schönste Zeit des Jahres zu geleiten. Dabei fehlt natürlich nie der Sack voller Euro-Instrumente und -gimmicks, den sie seit Jahren durch die Lande schleppen.

Ein Weihnachtsfest des Wahnsinns, des gekonnten Scheiterns und der unendlichen Liebe. Chaotisch, hochmusikalisch und wild!

pm/rsp

Raise your voice!

Audio-Workshop im FHXB-Museum

Einen Workshop rund um Podcast, Audiowalk und Radio bietet das FHXB Friedrichshain-Kreuzberg Museum zwischen 8. und 11. Dezember an.

»In dem viertägigen Workshop wollen wir Stadtgeschichte(n) hörbar machen und uns dafür mit verschiedenen Audioformen und -techniken beschäftigen. Aus-

Joel Vogel und Vincent Bababoutilabo, die den Workshop leiten, bewegen sich zwischen Podcasts, Radio, Musik und Aktivismus. Gemeinsam haben sie Audiowalks konzipiert und produziert: »zurückERZÄHLT« zur Geschichte der Kolonialausstellung 1886 im Treptower Park und »Denkmalverdacht – Eine kollaborative Inventur« zu Fragen öffentlicher Erinnerungen. Der Workshop findet statt am 8.12. (17–20 Uhr), 9.12. (16–19 Uhr), 10.12. (10–11 Uhr) und 11.12. (11–15 Uhr) im

FHXB-Museum in der Adalbertstraße 95a.

Der Workshop ist kostenlos und es werden keine Vorkenntnisse benötigt. Da die Plätze begrenzt sind, ist eine Anmeldung unter projekte@fhxb-museum.de erforderlich.

Der Workshop richtet sich insbesondere an junge Menschen mit Fluchterfahrung, steht aber auch anderen Interessierten offen.

pm/rsp



gangspunkt ist die Besetzung des Oranienplatzes vor 10 Jahren in Kreuzberg. Was wollen wir erzählen und erinnern? Und wie können Interviews und Geräusche aufgenommen und schließlich zusammengeknüpft werden?«, heißt es in der Ankündigung. Der Workshop biete einen Raum, Ideen zu entwickeln, verschiedene Techniken zu erproben und umzusetzen.

X-Mas in X-Berg

Weihnachts- und Kunstmärkte im Kiez

Ein Designmarkt mit über 200 Ausstellern aus den Bereichen Design, Fashion, Schmuck und Kunst, die ihre kreativen

und hochwertigen Produkte präsentieren, erwartet Besucher des »Weihnachtsrodeo« im Kühlhaus in der Luckenwalder Straße 3. Dazu kommt ein großes Angebot an kreativen DIY-Work-

shops, weihnachtlichen Chill-Out-Oasen und eine ganze Etage mit Streetfood. Der Weihnachtsmarkt hat am zweiten bis vierten Adventswochenende jeweils von 12 bis 20 Uhr geöffnet und kostet fünf Euro Eintritt. Dank Fahrstuhl und einer Rollstuhlrampe ist das diesjährige Weihnachtsrodeo auch rollstuhl- und kinderwagengerecht.

Glogg, Fischsuppe, Pfannkuchen und mehr: Wer nordische Spezialitäten in der Weihnachtszeit schätzt, wird beim norwegischen Adventsbasar fündig. An den

Ständen werden zudem Fairtrade- und Second Hand-Produkte angeboten. Kleine Besucher: innen bekommen beim

Kamin. Los geht's immer um 14 Uhr.

Einen durchgängigen Kunstweihnachtsmarkt veranstaltet die Galerie

Salon HalitArt vom 3. bis 23. Dezember. Die Galerie in der Kreuzbergstraße 72 hat montags bis freitags von 16 bis 20 Uhr, am Wochenende von 13 bis 18 Uhr geöffnet. Am 10. Dezember gibt's zudem ein



INDOOR-WEIHNACHTSMARKT auf 3.500m².

Foto: Weihnachtsrodeo GmbH

Marshmallow-Grillen und der Vorlese-Stunde leuchtende Augen. Der Julebasar der Norwegischen Kirche in Berlin findet am 3. und 4. Dezember von 12 bis 18 Uhr in der Wartenburgstraße 7 statt. Der Eintritt ist frei.

Eine ganze Reihe von weihnachtlichen Veranstaltungen finden im Umfeld von ART Kreuzberg statt: So lädt die Galerie Unter Urban (Urbanstraße 176) an den vier Adventswochenenden zu wechselnden Ausstellungen ein. Dazu gibt's Stollen, Glühwein und Begegnungen am

Programm mit Lesung und Musik.

Auch beim Winterlichen Kunstbazar im Café MÖCA (Möckerkiez 2) ist ART Kreuzberg mit 12 Künstler:innen vertreten. Präsentiert werden kleinformige Arbeiten. Der Basar findet statt am 4. Dezember von 14 bis 18 Uhr.

Auch in anderen Teilen Berlins finden etliche Weihnachtsmärkte und -basare statt. Unter dem KuK-Link kuk.bz/6hz findet sich die offizielle Liste des Hauptstadtportals mit Suchmöglichkeit. pm/rsp

Seiner Zeit voraus oder nur verrückt?

»Trotz dem Hölderlin« im Theater Thikwa

In der kommenden Premierenproduktion »Trotz dem Hölderlin!« ab dem 7. Dezember begeben sich das Thikwa-Ensemble und Regisseurin Silvina Buchbauer auf die musikalisch-poetische Suche nach Friedrich Hölderlin.

Wer war Hölderlin? Sperrig-verkannter Dichter, der aus seinem kleinen Turmzimmer heraus die Welt beschreibt? Visionäres Genie, schon immer seiner Zeit voraus? Oder einfach nur verrückt?

Wie heutig ist Hölderlin mit seinem freiheitsliebenden Blick auf Welt, Kunst und Gesellschaft? Und wie viel von ihm steckt in jedem von uns?

Ein Abend mit Hölderlin im Turm, in seinem Kopf, in seiner Erinnerung, mit seinen Worten und Melodien. Mehr Hölderlin für alle, trotz allem und gerade jetzt!

»Trotz dem Hölderlin!« ist eine Inszenierung der Regisseurin Silvina Buchbauer. Als Schauspieler:in arbeitete sie in Berlin u.a. am Deut-

schen Theater und am Maxim Gorki Theater. Mit dem Komponisten und Pianisten Boris Bergmann realisierte Silvina Buchbauer unter anderem bereits den Hölderlin-Film »Wem sonst als Dir« (2020).

In »Trotz dem Hölderlin!« wird er nun mit seinen Kompositionen am Theater Thikwa als Pianist und Performer zu hören und zu sehen sein. Tickets gibt's für 16, ermäßigt 10 Euro. Weitere Vorstellungen: 8., 11. und 12. Dezember. pm

Wildes Kreuzberg: Hausesel (Equus asinus asinus)

Dem Ochs sein bester Kumpel

Kulturgeschichte eines eigenwilligen Langohrs

Es weihnachtet sehr, und daher soll es diesmal um ein Tier gehen, das aus dem Narrativ um Maria, Josef und Klein-Jesus nicht mehr wegzudenken ist.

Zugegeben ist der domestizierte Hausesel jetzt nicht ein Wildtier im engsten Sinne – aber es leben definitiv Exemplare dauerhaft in Kreuzberg, nämlich auf dem Kinderbauernhof im Görlitzer Park.

Der Esel ist ein deutlich langohrigerer und etwas langlebigerer Cousin des Pferdes. Seine Wildform war früher in ganz Nordafrika und auf der arabischen Halbinsel weit verbreitet. Die ersten Esel wurden vor mehr als 7000 Jahren – also noch deutlich vor den Pferden – in Ostafrika domestiziert und dienten als Reit-, Zug- und Packtiere.

Noch vor dem klassischen Altertum sind Esel auch in Europa, bei den Etruskern, nachgewiesen, nördlich der Alpen seit römischer Zeit.

Eselsschwanz und gelegentlich auch -ohren.

Die Bibel ist voll von Eseln (von Bileam im Alten bis zum Einzug nach Jerusalem im Neuen Testament), seine Anwesenheit an der Krippe allerdings ist dort noch nicht belegt sondern wurde erst später zu einem festen Bestandteil der weihnachtlichen Ikonographie.

In Grimms Märchen finden wir den Esel als Gründer einer tierischen Rentnerband und Hausbesitzer (Bremer Stadtmusikanten) und als unerschöpfliche Geldquelle (Tischlein deck dich), und in der Alltagssprache in diversen Redewendungen: Eselsohr – Eselsbrücke – Drahtesel, womit jetzt nochmal ein finaler Kreuzbergbezug gelungen wäre. cs



UNVERZICHTBARES MITGLIED des Krippenspielensembles: Der Esel (Mitte hinten).

Foto: luckystudio / freepik.com

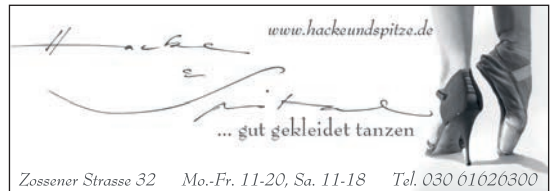
Als omnipräsentes Tier im vorantiken und antiken Mittelmeerraum hat das langohrige Huf-tier sich natürlich seinen festen Platz in den jeweiligen Mythologien gesichert. So wird der ambivalente ägyptische Gott Seth meist mit einem Eselskopf dargestellt, die griechischen Satyrn hingegen gerne mit Hufen,

Flipper für alle!

An- und Verkauf
Vermietung

★ 0170 777 7775 ★

PINBALLZ.ROCKS



Zossener Strasse 32 Mo.-Fr. 11-20, Sa. 11-18 Tel. 030 61026300

**BESTER SCHUTZ
FÜR SIE UND
IHRE LIEBEN.**



Gerne beraten wir Sie:
FILIALDIREKTION
FRANK PATZER &
PETRA VON CHAMIER GBR
Baerwaldstraße 50
10961 Berlin
Telefon 030 21919980

ZURICH VERSICHERUNG.
FÜR ALLE, DIE WIRKLICH LIEBEN.



Telekommunikation

- Notebook Reparatur
- Handy An- und Verkauf
- Hard- und Software Verkauf
- Faxen, Scannen, Drucken, Kopieren
- Post Service

Mo-Fr 10-20, Sa 10-18
Friedrichstraße 14
Tel 030/25 29 48 29
www.pro-jex.de

Gitarrenunterricht

Flamenco, Klassik, Pop, Rock, Liedbegleitung – Konzert-, Western- und E-Gitarre, Soloscales, Harmoniezusammenhänge, mit und ohne Noten für Kinder, Jugendliche und Erwachsene erteilt erfahrener Gitarrist mit viel Geduld und Humor (auch Hausbesuche möglich) Stunde: 25,- Euro

Jacob David Pampuch
0176 35 87 12 00
jascha.pampuch@gmx.de

Hier wäre noch Platz für Ihre Anzeige!

kuk.bz/48j
kiezundkneipe.de/anzeigen
anzeigen@kiezundkneipe.de
030-42003776



CHEMISCHE REINIGUNG
Bergmannstraße 93
10961 Berlin, Tel. 6931581
Reinigung von Textilien, Leder, Daunentbetten, Teppichen

Aaaaalle Jahre wiehihid-
aaaah ...

Was ist das denn für ein
entsetzlicher Krach?

... dreeeeeeeeaming of a
Whiiiiite Christmas ...

Haben wir neuerdings
eine Tischlerwerkstatt
mit schlecht geölter
Kreissäge im Hinterhof?

... prospero año y felici-
dad ...

Oder sollten wir den
tierärztlichen Notruf
kontaktieren?

Na hör mal, KuK!

**Und wieder Antworten
auf Fragen,
die keiner gestellt hat**

Ah, hallo Leser. Hast du
eine Ahnung, wo das
Gejaule herkommt?

... ein Lichtlein brennt.

Ach du bist das – und
das sollen wohl Weih-
nachtslieder sein?

Entre le bœuf et l'âne gris ...

Ja, klingt wie irgendwas
zwischen Ochse und
Esel. Und warum jetzt?

*Schön, dass du endlich
fragst! Ich übe nämlich
für den Karaoke-Abend!*

Na das kann ja was wer-
den ...

**Individuelle Beerdigungen,
Beratung, Begleitung in und um Berlin**

Kiez-Bestattungen

K.U. Mecklenburg || K-Salon || Bergmannstraße 54
mobil 01713259199 || www.kiez-bestattungen.de



- | | | | | |
|---|--|---|--|--|
| 1. Artemis Friseur • Führlingerstr. 6 | 22. Bunter Südstern • Friesenstr. 21 | 43. Chemische Reinigung • Bergmannstr. 93 | 64. Anno 64 • Gneisenaustr. 64 | 85. Sputnik • Hasenheide 54 |
| 2. Backhaus Liberta • Zossener Str. 47 | 23. Silence Massagen • Gneisenaustr. 81 | 44. Bilder-Buch-Laden • Zossener Str. 6 | 65. Leliland • Gneisenaustr. 52a | 86. Lesegück • Ohlauer Str. 37 |
| 3. nome & zweg • Mittenwalder Str. 13 | 24. Docura • Zossener Str. 20 | 45. Hammett • Friesenstr. 27 | 66. Tierärztliche Untersuchungen • Baerwaldstr. 69 | 87. Eva Blume • Graefestr. 16 |
| 4. Gasthaus Valentin • Hasenheide 49 | 25. In la Munde • Friesenstr. 10 | 46. Gras Grün • Ritterstr. 43 | 67. Backerei A. & O. Ünal • Mehringplatz 14 | 88. MKA • Graefestr. 11 |
| 5. Die Woillust • Mittenwalder Str. 49 | 26. Berliner Genusswerk • Mehringdamm 57 | 47. Hair Affair • Friesenstr. 8 | 68. BKA Theater • Mehningdamm 34 | 89. Archiv der Jugendkulturen • Fildichstr. 3 |
| 6. Delhi 6 • Friedrichstr. 237 | 27. Molinari & Ko • Riemannstr. 13 | 48. Heidelberg Krug • Arndstr. 15 | 69. Phateria • Grimmstr. 27 | 90. Bier-Kombinat • Mantuffelfeist. 53 |
| 7. UnderRock • Führlingerstr. 20a | 28. a compas Studio • Hasenheide 54 | 49. Märkischer Sportclub e.V. • Gebeistr. 12 | 70. Buchhandlung Moritzplatz • Prinzenstr. 85 | 91. Tabaa Tagespflege • Böckstr. 22/23 |
| 8. backbord • Gneisenaustr. 80 | 29. Gandler • Großbeerenstr. 54 | 50. Heiling-Kreuz-Kirche • Zossener Str. 65 | 71. Maison Blanche • Körferstr. 15 | 92. Schlawinchen • Schönleinstr. 34 |
| 9. Willi-Boos-Sportanlage • Gneisenaustr. 36 | 30. Hacke & Spitze • Zossener Str. 32 | 51. Stadtkläuse • Bernburger Str. 35 | 72. Pfliegewohnheim am Kreuzberg • Fildich 2 | 93. Vanille & Marille • Hagelberger Str. 1 |
| 10. Ristorante Pizzeria Yasmin • Wilhelmstr. 15 | 31. Café Sarotti-Höfe • Mehringdamm 57 | 52. Uschi's Kneipe • Mehningplatz 13 | 73. Platzstall • Boppstr. 2 | 94. Projex • Friedrichstr. 14 |
| 11. Grober Umflug • Zossener Str. 33 | 32. Flachbau • Neuburger Str. 23a | 53. Just Juggling • Zossener Str. 24 | 74. Berliner Mieterverein • Hasenheide 63 | 95. Bethesda • Diefenbachstr. 40 |
| 12. Kebab36 • Blücherstraße 15 | 33. Atelier des Sehens • Wilmsstr. 2 | 54. English Theatre / Theater Thikwa • Fildich 40 | 75. Pelloni • Martheinekehalle | 96. Roter Rabe • Kottbuser Str. 13 |
| 13. ZEHA Schuhe • Friesenstr. 7 | 34. Berliner Lösungswege • Solmsstr. 12 | 55. Zum kleinen Moritz • Prinzenstr. 39 | 76. Zum goldenen Handwerk • Obentrautstr. 36 | 97. Docter Handy • Ohlauer Str. 46 |
| 14. Henkelstuben • Blücherstr. 19 | 35. Passionskirche • Martheinekeplatz 1 | 56. Kadó • Graefestr. 20 | 77. Broken English • Arndstr. 29 | 98. Restaurant Spitt • Bernbergerplatz 2 |
| 15. El Fredo • Friedrichstr. 14 | 36. Limonaier • Nostitzstr. 12 | 57. Theater im Auftrahaus • Prinzenstr. 85F | 78. Kramlich-Dojo • Mehningdamm 55 | 99. Bergmann Curry • Bergmannstr. 88 |
| 16. Undercover Media • Solmsstr. 24 | 37. Schokolottchen • Großbeerenstr. 28d | 58. blum • Paul-Lincke-Ufer 21 | 79. Yorck Share • Yorckstr. 26 | 100. Haarboutique My Hair's • Wilhelmstr. 15 |
| 17. K-Salon • Bergmannstr. 54 | 38. Destille • Mehningdamm 67 | 59. Café Nova • Urbanstr. 30 | 80. Zürich Versicherung • Baerwaldstr. 50 | 101. Pasburg's Weinmusikgesellschaft • Fildich |
| 18. Café Logo • Blücherstr. 61 | 39. Jascha Pampuch • Führlingerstr. 20a | 60. Nachbarschaftshaus • Urbanstr. 21 | 81. Jade Vital • Graefestr. 74 | 102. Zillich Hausverwaltung • Wiener Str. 7 |
| 19. Yorkschlösschen • Yorckstr. 15 | 40. Antonellos Cevicheria • Nostitzstr. 22 | 61. Kissinski • Gneisenaustr. 61 | 82. Movimento • Kottbuser Damm 22 | 103. Tutu's Welt • Mittenwalder Str. 16 |
| 20. Needles & Pins • Solmsstr. 31 | 41. RadCompany • Hagelberger Str. 53 | 62. Hotel Johann • Johannerstr. 8 | 83. Brauhaus Südstern • Hasenheide 69 | 104. Buddhistisches Tor • Grimmstr. 11b-c |
| 21. Yorks BAR • Yorckstr. 82 | 42. Kollo • Monummentenstr. 29 | 63. Stadtmission • Bernburger Str. 3-5 | 84. FHX-Museum • Adalberstr. 95A | 105. KlezGarge24 • Mittenwalder Str. 4 |